Prof. Dr. Elena Smirnova

Universität Neuchâtel

Verbonominale Konstruktionen im Deutschen *synchrone Kategorisierung, diachrone Entwicklung und* *konstruktionsgrammatische Modellierung*

In diesem Beitrag befasse ich mich mit verbonominalen Konstruktionen, die in der Forschung traditionell unter dem Namen Funktionsverbgefüge (FVG) bekannt sind. Die langjährige Beschäftigung mit deutschen FVG hat zu verschiedenen Erkenntnissen über ihre morphologischen, syntaktischen und funktional-pragmatischen Merkmale geführt. Es gilt als allgemein anerkannt, dass FVG aus einem „desemantisierten“ Funktionsverb und einem eventiven Substantiv bestehen, wobei das Letztere den Kern der Prädikation bildet. Es besteht auch ein gewisser Konsens darüber, dass einzelne FVG aus semantischer Sicht unterschiedliche Grade an Kompositionalität und Idiomatizität aufweisen. Dennoch existiert bisher keine einheitliche Definition des Phänomens.

Auf Basis der empirischen Befunde im Projekt „Zusammenspiel von Wortbildung und Syntax“ gehen wir davon aus, dass es sich bei FVG keineswegs um eine einheitliche Kategorie handelt. Stattdessen möchten wir dafür plädieren, die heterogene Kategorie der FVG in einem Modell mit drei Grundtypen von Mehrwortkonstruktionen zu erfassen. Diese Konstruktionstypen bilden die distinkten Pole eines multidimensionalen Kontinuums, in dem sich unterschiedliche verbonominale Konstruktionen verorten lassen. Unser Modell basiert auf den Ergebnissen einer umfassenden Korpusstudie der Daten aus dem Zeitraum von 1600 bis 1900.